

II-1744 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 893 J

1980 -12- 03

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. LICHAL, Lußmann
und Genossen
an den Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz
betreffend die mögliche Errichtung eines Suchtgiftrehabilitations-
zentrums im Schloß Kassegg

Im Juli heurigen Jahres richteten die Eheleute Gustav und Gerlinde Hoffmann an den Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz schriftlich das Angebot, das in ihrem Eigentum stehende Schloß Kassegg bei Großreifling (Steiermark) als Suchtgiftrehabilitationszentrum zur Verfügung zu stellen, wobei sie darauf verwiesen, daß eine Unterbringungsmöglichkeit für 80 bis 100 behandlungsbedürftige Suchtkranke bestünde. Seitens des Bundesministers für Gesundheit und Umweltschutz wurde dieses Angebot noch im Juli 1980 dahingehend beantwortet, daß versichert wurde, an einem derartigen Projekt interessiert zu sein. Des weiteren wurde angekündigt, daß sich Prim. Dr. Mader, Leiter der Anton-Proksch-Stiftung in Kalksburg, unmittelbar nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub mit den Eheleuten Gustav und Gerlinde Hoffmann ins Einvernehmen setzen und prüfen werde, ob das Schloß Kassegg für die Rehabilitation von Drogenabhängigen Verwendung finden könne.

Tatsächlich erfolgte jedoch bis zum heutigen Tage keine Kontaktaufnahme Prim. Dr. Maders oder eines Vertreters des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz mit den Eheleuten Gustav und Gerlinde Hoffmann. Dies mutet umso befremdender an, als sich in der Zwischenzeit mit dem projektierten Rehabilitationszentrum in Mödling Schwierigkeiten ergeben haben und seitens des Bundesministers für

- 2 -

für Gesundheit und Umweltschutz immer wieder betont wird, wie sehr er - angeblich - an der Errichtung eines solchen Rehabilitationszentrums interessiert sei. Angesichts der unterlassenen Prüfung des Projekts Schloß Kassegg können derartige - offenbar nur zur Beruhigung der Öffentlichkeit abgegebene - Erklärungen bloß als Lippenbekenntnisse bewertet werden, denen keine entsprechenden, im Interesse der Bekämpfung der Drogensucht gelegene Taten folgen.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz folgende

A N F R A G E :

- 1) Ist von Prim. Dr. Mader oder einem Vertreter des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz - ungeachtet der unterlassenen Kontaktaufnahme mit den Eheleuten Gustav und Gerlinde Hoffmann - eine Prüfung dahin vorgenommen worden, ob das Schloß Kassegg als Suchtgiftrehabilitationszentrum geeignet ist?
- 2) Wenn nein: weshalb unterblieb eine solche Prüfung und Kontaktaufnahme?
- 3) Werden Sie ehestens eine solche Prüfung veranlassen?
- 4) Wenn nein: weshalb nicht?